

# Der Verkehr der Zukunft

## Das Karlsruher Testfeld präsentiert sich auf Stuttgarter Fachmesse

Stuttgart/Karlsruhe (WV). Das in Karlsruhe angesiedelte Testfeld für autonomes Fahren bietet auf der Stuttgarter Fachmesse i-Mobility Einblicke in das Verkehrswesen der Zukunft. Landes-Verkehrsminister Winfried Hermann und Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup informieren sich heute über aktuelle Entwicklungen. Das pilotierte Fahren gilt zusammen mit der Elektromobilität als Schlüsseltechnologie für den Automobilstandort Baden-Württemberg. Gezeigt wird unter anderem ein autonom fahrender Smart, mit dem Themen wie automatisiertes Parken und das Aufladen von Elektrofahrzeugen vermittelt werden.

Unterdessen schreiten die Forschungsaktivitäten rund um das Testfeld voran. Noch in diesem Jahr sollen erste Verkehrsflächen für selbsttätig fahrende Autos freigegeben werden. Auf einer neuen Homepage kann sich die Bevölkerung informieren. n Südwestecho



## Autonomes Testfeld zeigt sich auf Fachmesse

**Derzeit werden Verkehrsflächen für Fahrversuche vorbereitet / Hochexakte 3-D-Karten entstehen / Öffentlichkeit wird im Internet informiert**

Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Voigt

Stuttgart/Karlsruhe. Die Technik verspricht Entspannung und Energieersparnis gleichermaßen: Das Auto, das auf die Ampel zurollt, kommuniziert mit der Lichtzeichenanlage über optische Sensoren und Funk. Schon während der Anfahrt weiß der pilotierte Wagen so über den Status der Ampelanlage Bescheid. Seine Fahrmanöver stimmt er vollautomatisch auf die Situation ab. Der Wagen drosselt oder erhöht die Geschwindigkeit im Interesse eines gleichmäßigen Verkehrsflusses und eines möglichst sparsamen Umgangs mit Energie.

Diese virtuelle Testfahrt durch Karlsruhe ist Teil der heute in Stuttgart beginnenden Messe i-Mobility. Sie ermöglicht den Blick auf Verkehrslösungen der Zukunft. Das Testfeld Autonomes

Fahren spielt dabei eine tragende Rolle. Zusammen mit Landes-Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) besucht Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup (SPD) heute den Stand der Landesagentur e-mobil BW, auf dem sich auch das Testfeld für autonomes Fahren präsentiert.

Ende dieses Jahres sollen erste konkrete Testfeld-Aktivitäten in Betrieb gehen, wie im Forschungszentrum Informatik (FZI) zu erfahren ist. **Das FZI ist wesentlicher Teil eines Konsortiums, das das Gesamtvorhaben umsetzt. Weitere Partner sind das KIT, die Städte Karlsruhe und Bruchsal, die Karlsruher Hochschule Technik und Wirtschaft, das Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) und die Hochschule Heilbronn.**

Aktuell werden erste Verkehrsflächen für autonome Fahrversuche vorbereitet. Zudem stellen Experten hochgenaue 3-D-Karten her, denn selbsttätig fahrende Autos benötigen exakteste Informationen, um sich sicher bewegen zu können. Hinzu kommen Sensoren zur Echtzeiterfassung des Verkehrs. Sie werden überall dort installiert, wo in den nächsten Jahren entsprechende Fahrversuche stattfinden sollen. Das Testfeld, dessen Aufbau das Land mit 2,5 Millionen Euro unterstützt, erstreckt sich zwischen Karlsruhe, Leonberg, Heilbronn und dem Walldorfer Kreuz. Auf ausgewiesenen Strecken können dort Firmen und Forschungseinrichtungen ihre Technologien und Dienstleistungen erproben. Das Autoland Baden-Württemberg steht dabei im internationalen Wettbewerb mit Regionen wie Brabant zwischen Belgien und den Niederlanden und Kalifornien.

Mit Beginn der heißen Phase verstärken die Manager des Projekts auch ihre Öffentlichkeitsarbeit. Unter der Mailadresse [www.taf-bw.de](http://www.taf-bw.de) sind seit diesem Monat alle Informationen zum Fortgang der Testfeld-Aktivitäten sowie Wissenswertes über den technischen Hintergrund und die politische Dimension abrufbar. Eine ausführliche Information der Bevölkerung gilt schon deshalb für unabhängig, weil sich künftig ein Gutteil der Aktivitäten auch auf den öffentlichen Straßenraum erstrecken wird.

\*\*\*\*\*

## **KOMMENTAR**

In meinen Beiträgen <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=23062> und dem pdf-Nachtrag <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20160824ds1.pdf> vom 24.08.2016 schrieb ich:

Im Artikel „Versicherer warnen vor Fahrautomaten“ werden Versuche mit Probanden geschildert, denen plötzlich der Autopilot wegen einer Baustelle die Kontrolle über das Steuer wieder übergeben wollte:

»90 Prozent der Fahrer brauchten allein drei bis vier Sekunden, bis sie den Blick wieder auf die Straße richteten, und erst nach sieben bis acht Sekunden schalteten sie die Fahrautomatik ab. „In dieser Zeit hätte sich die Situation dramatisch zuspitzen oder ein Unfall passieren können“, warnt Brockmann. Derzeit verhandeln Regierungen und Autohersteller zusammen mit der UNO-Wirtschaftskommission für Europa über einen technischen Standard für automatisierte Fahrsysteme. Darin wollen die Konzerne festschreiben, dass eine sichere Übergabe des Steuers an die Fahrer erst nach vier Sekunden erfolgen muss. Das Verhalten der Testpersonen könnte das Vorhaben allerdings scheitern lassen.«

**Damit werden meine Befürchtungen bestätigt: Autonome Fahrautomaten sind für den öffentlichen Straßenverkehr untauglich, aber strategisch hochinteressant für die künftige Kriegführung. Nachtrag: der militärische Partner Fraunhofer IOSB verdeutlicht das..**

Die zitierten EU-Verhandlungen von Regierungen, Autoherstellern und UNO-Wirtschaftskommission über einen technischen Standard für automatisierte Fahrsysteme sollten unbedingt kritisch hinterfragt werden.

Zitat von Dietrich Schulze am 20.04.2017 als Kommentar zu obigen BNN-Artikeln